



Bierzeitung

zum 7. Fränkischen Bierfest in Nürnberg

S. 7.

Im sagenhaften Reich des Bierkönigs Gambrinus

Wer war der Schutzheilige der Brauer?

Viele Geschichten ranken sich um ihn, und trotz aller historischen Bemühungen ist eine abschließende Beurteilung der Figur des Gambrinus bis heute nicht möglich. Von den verbreiteten Thesen, wer oder was sich hinter dem Namen verbirgt, kristallisieren sich fünf heraus.

1. Bei Gambrinus soll es sich um einen Paladin, einen treuen Gefolgsmann Karls des Großen gehandelt haben.
2. Man glaubt in ihm Johann I., Jan Primus Herzog von Brabant wiederzuerkennen. Er soll ein gewaltiger Zecher vor dem Herrn gewesen sein, 94 Minnelieder komponiert und ebenso viele Kinder der Liebe gezeugt haben. Sein Name Jan Primus könnte zu Gambrinus verbalhornt worden sein.
3. Einen in Norddeutschland ansässigen Volk, den Gambriern, wurde ein König Gambrivius angedichtet, aus dem durch einen Schreibfehler Gambrinus geworden ist.
4. Das keltische Wort Camba, Braupfanne, führte zu der Bezeichnung Cambarius, der Brauer. Hieraus könnte der Name Gambrinus entstanden sein.
5. Ein Marburger Sprachforscher leitet Gambrinus über Gambrinus ab aus der lateinischen Bezeichnung „gāneae birrinus“ (der in einer Schenke Trinkende).

Alle Erklärungen erscheinen plausibel, doch keine widerlegt die andere. Selbst intensive Bemühungen haben in das Dunkel um die Gestalt des Gambrinus kein Licht bringen können. Was uns bleibt? Trinken wir einen auf Gambrinus, Prost!

Ganz und gar nicht im Reich der Fabeln dagegen ist Heike Jost. Sie beendete ihr Studium an der Nürnberger Kunstakademie mit dem Projekt „Schaffung und Verkörperung einer künstlerischen Kult(ur)figur, die die fränkische Lebensart verkörpert und in die Welt hinausträgt“. Sie machte sich selbst zur inthronisierten Bierkönigin für die sogenannte „Hauptstadt des Bieres“ Kulmbach (ihre Geburtsstadt), und für die gesamte Bierregion Frankens. Die Kunst des Brauens hat somit eine wahre Bereicherung gefunden, Bier als Kunst und auf nette gesellschaftliche Art zu (er)leben.



Die seit acht Jahren in Nürnberg lebende Künstlerin trägt diese Botschaft der fränkischen Braukunst und des Biergenusses weit über die Grenzen Frankens hinaus. Anlässlich des Bierfestes jedoch wird sie ihren „Sommersitz“ im Burggraben beziehen und für verschiedene Auftritte präsent sein.